Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

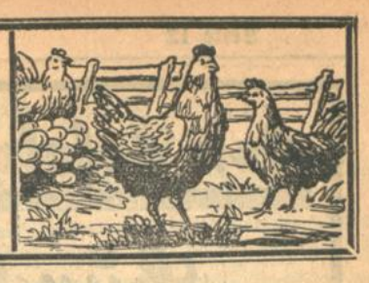
Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

165 (16.6.1929) Landwirtschaft u. Gartenbau

Visual Library

Landwirtschaft u. Gartenbau

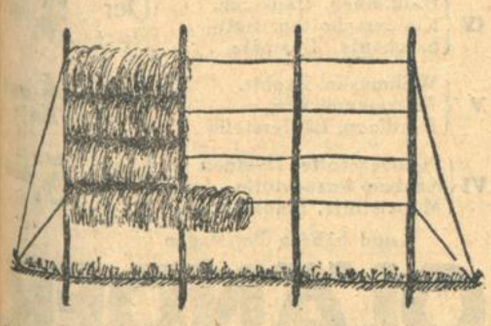
BEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT



Heuet auf Gerüsten.

Bei schlechtem Heuwetter hat man drei Möglichkeiten: 1. Man wartet noch mit dem Einschnitt, 2. man bringt das Futter in Silos und 3. man reutert es auf. Im ersten Fall wird alles holzig, für den zweiten fehlt es vielen Landwirten noch an Geld. Dagegen ist das Aufreutern bei groß und klein durchführbar.

Am verbreitetsten ist der Dreibock-Reuter, dem aber für kurzes Gras noch 1 oder 2 Hilfsdreiecke aufgelegt werden müssen. Wichtig ist, daß im



Innern ein genügender Hohlraum bleibt. Noch besser erscheint die Allgäuer Heuhütte, einem Dach vergleichbar, dessen Giebel offen bleiben. Infolge der großen Berührungsfläche mit der Luft ist hier Schimmelbildung selten, das Futter kann also früher aufgehängt werden.

Das billigste Verfahren stellt der Schwedenreuter dar. Hier kann man sogar das etwas abgetrocknete Gras aufreihen, ohne es vorher gewendet zu haben, was bei keinem anderen Verfahren möglich ist: 2½ Meter lange Stangen werden alle Meter in den Boden gerammt und in 60 cm Höhe durch eine Schnur oder einen Draht verbunden (s. Abb.). Ist diese Reihe vollgepackt, so wird eine Hand breit darüber die nächste Schnur gezogen und gepackt usw. bis zu 4 Reihen. Es gehört aber viel Wind dazu, das schwach abgewelkte Futter ohne Schimmelbildung trocken zu bekommen. hi.

Blattläuse.

Eine rechte Plage sind die hellgrünen Blattläuse, diese winzigen, unscheinbaren Halbflügler, welche in ungezählten Scharen — kann doch ein Weibchen innerhalb eines Jahres eine Nachkommenschaft von fünf Millionen haben — die Rosen, Fuchsien, ebenso aber auch die Obstbäume heimsuchen. Dort nisten die immer hungrigen Schmarotzer an den jungen, weichen Trieben und schlürfen deren zuckerhaltigen Saft in solchen Mengen, daß sie ihn teilweise wieder unverdaut ausscheiden müssen. Er zeigt sich dann auf den Blättern als ein glänzender, klebriger Ueberzug, an dem auch die abgestreiften Körperhüllen der Näscher hängen bleiben. Ein Glück ist es noch, daß die gefräßigen, flügellosen Tiere

während des Sommers dazu verurteilt sind, an dem Orte ihrer Tätigkeit zu bleiben; denn erst im Herbste entwickeln sich vierflügelige, langbeinige Männchen und Weibchen mit fadenförmigen Fühlern, die dann größtenteils ihre schöne Sommerwohnung verlassen und Skabiosen oder Disteln aufsuchen, um hier für die Verbreitung ihrer Art zu sorgen.

An Mitteln zur Vertilgung der zahllosen Schädlinge fehlt es nicht; leider aber gewähren sie keinen dauernden Erfolg. Stark befallene Triebe, deren Blütenknospen doch nicht zur Entfaltung kommen und verkümmern, sind einfach behutsam abzuschneiden und in siedendes Wasser zu werfen. Am besten ist es jedoch, die Missetäter am Morgen mit den Fingern zu zerdrücken und diese allerdings unsaubere Arbeit dauernd fortzusetzen. In geschlossenen Räumen reibt man den Blattläusen mit Tabakrauch zu Leibe oder besprengt die Pflanzen mit Petroleum, Teerwasser oder Tabakbrühe. Zu ihren ärgsten, erfolgreichsten Feinden gehören aber die feuerroten, schwarzpunktierten Marienkäfer, und auch die grünen Larven der zarten, goldäugigen Florfliegen räumen gewaltig unter den Blattläusen auf. W. Wölkerling.

Krankheiten junger Kartoffelstauden.

Manche Mutterknollen sind von Hause aus bereits so krank (blattroll- und ringkrank), daß sie überhaupt nicht auskeimen oder ihre Triebe sind so schwächlich, daß sie die Erdoberfläche nicht zu durchbrechen vermögen. Eine rechtzeitige Keimprobe hätte hier große Verluste ersparen können!

Oder die Spitzen der Keimlinge werden braun und verfaulen. Dann sitzt der Rhizoktoria-Pilz darinnen, der später noch die Pocken (oder Krätze) an den Knollen hervorruft. Freilich können auch Engerlinge, Drahtwürmer und Schnakenlarven manchen Trieb zerstört haben. Aber das sieht man beim Aufnehmen der oft noch angenagten Knolle. In Holland hat man häufig Knöllchenbildung an nicht aufgegangenen Kartoffeln beobachtet und führt dies auf zu warme Winterlagerung zurück.

Rollen junge Stauden ihre Blätter nach oben, so ist ein Giftstoff (virus) im Safte der Pflanzen daran schuld, der durch Blattläuse übertragen werden kann. Doch ist das Rollen auch eine Abbauerscheinung, die manchmal durch Bespritzen mit 2%iger Kalisalzlösung gebessert werden konnte. (Weitere Krankheitsformen treten erst später auf.) Dipl.-Landw. i.

Die Veredelung der Rosen.

Die beste Zeit für die Aeugelung (Okulierung) der Rosen ist für gewöhnlich die vom 20. Juli bis etwa 15. August. Diese Zeit hat allerhand Vorzüge, obwohl man ja vom 10. Juli bis 15. oder 20. September äugeln kann. Bei den Wild-

lingen löst sich um diese Zeit besonders willig die Rinde vom Holzkörper, und das ist eine äußerst wichtige Vorbedingung für das gute und sichere Anwachsen. Und wenn wider Erwarten die Veredlung nicht gelungen sein sollte, wird das gegen Ende August oder längstens Anfang September festgestellt, und es kann nochmals okuliert werden. Veredelt man vor dieser Zeit, so muß mit dem Uebelstande gerechnet werden, daß die Augen noch im Spätsommer austreiben und frostempfindlich in den Winter gehen. Bei verspäteter Veredlung, etwa nach dem 5. September, wächst meist das eingesetzte Auge noch gut an, reift aber nicht mehr genügend aus und ist insofern frostempfindlich. Man verschiebe die Veredlung, wenn die Rinde der Unterlage nicht gut löst. Hieran ist in manchen Jahren, die zu kühle Juli- und Augustwitterung, in anderen Jahren wieder Trockenheit schuld. In beiden Fällen ist der Safttrieb der Unterlage träge und man suche unter solchen Umständen das Lösen nicht zu erzwingen. Dabei bleiben nämlich nur feine Rindenbestandteile auf der Holzfläche haften und diese genügen an sich schon, eine gute Verwachsung zu verhindern. Man setzt also die Veredlung noch einige Tage aus, bis die Witterung wärmer oder Regen gefallen ist. Notfalls kann auch mehrmals durchdringend gegossen werden. Wachsen die Augen nicht an, so kann die in vielen Gegenden stark verbreitete Okuliermade schuld sein. In solchen Fällen ist der Verband besonders sorgfältig herzustellen, so daß die einzelnen Ringe des Bastfadens einander dachziegelartig decken und ferner ist ein Baumwachsverschluß rätlich.

Ein Zeichen für erfolgtes Anwachsen besteht darin, daß der Rest des Blattstieles verdorrt und abfällt, das eingesetzte Edelauge aber frisch grün bleibt. Besteht noch im geringsten ein Zweifel, werden die drei oder vier Mittelfinger hinter die Unterlage gelegt und der Daumennagel vorsichtig hinter das Edelauge, unter den Veredlungsschlitz. Im Falle des Mißlingens springt das Auge heraus.

In sehr vielen Fällen ist es, wie unsere Abbildung zeigt, möglich, die Edelaugen statt in den Hauptstamm in stärkere Seitentriebe zu setzen. Das hat seine großen Vorzüge. Man kommt schneller zu starken Kronen und wenn selbst, wie es vorkommt, dieser oder jener Trieb späterhin noch ausbricht, ist der Stamm nicht verloren. Js.

Kleintierzucht.

Die Hühner im Sommer.

Von
Paul Hohmann-Zerbst.

Bei der oft übermäßig starken Hitze haben wir dafür zu sorgen, daß unsere Hühner sich trotzdem wohl fühlen. Am ersten werden die Junghennen schlapp. Mit hängenden Flügeln und aufgesperrtem Schnabel stehen sie dann in dem womöglich noch dazu engen, schattenlosen Auslaufe. Wir bringen ihnen Schattenspender in Form alter Türen oder dergleichen, die wir schräg gegen die Wand stellen. Im übrigen nehmen wir uns vor im Herbst natürliche Schattenspender zu beschaffen, d. h. Gesträuch anzupflanzen. Die Stallungen sind auch nachts gehörig zu lüften, jedoch darf dabei keine Zugluft entstehen. Ein anderes Mittel, dem Unbehagen entgegenzuarbeiten, das die große Wärme den Hühnern bringt, ist die gehörige Instandhaltung des Scharraumes. Vor allem geben wir in dieser Zeit recht viel Grünes mancherlei Art. Zweckmäßig ist es ferner in den heißen Sommermonaten von der Darreichung von Weichfutter abzusehen und nur sogen. Trockenfutter darzubieten. Es ist recht abwechslungsreich herzustellen. Selbstredend darf es nie an frischem Wasser fehlen, das tagsüber mehrmals zu erneuern ist. Die Futter- und Saufgefäße sind jetzt besonders sorgsam zu säubern. — Die Eier sind tagsüber mehrmals den Nestern zu entnehmen. Frische Eier kann man jetzt, wo sie nicht gerade hoch im Preise stehen, einlegen. Landwirte müssen ihre Hühner — junge und alte — mit dem Hühnerwagen hinaus auf die Aecker schaffen. Dadurch verbilligt sich die Haltung der Hühner, und die Felder werden von allerlei Getier und Unkrautsamen gereinigt. Jetzt ist es auch bald Zeit, das Kraut wohlriechender Kamillen zu sammeln, ferner Wermut, Beifuß, Walnußblätter, Farrenkraut u. a. Späterhin in trockenem Zustande in die Nester gelegt, beugen mir der Verbreitung von Milben, Flöhen, Läusen u. dgl. vor.

Die Truthühner sind mit der zweiten Brut meistens fertig. Den Putchen reichen wir viel Matzkäse (weichen, weißen Käse) stark durchsetzt mit Schnittlauch, natürlich zerkleinert. Im Stalle gedeihen die jungen Puter um diese Zeit nicht. Also hinaus mit ihnen in den Obstgarten, auf den Anger und auf die Stoppelfelder. — Die Perlhühner entwickeln noch eine rege Legetätigkeit. Ihre von Haushühnern erbrüteten Küchlein sind zwar körperlich sehr zart, aber durchaus nicht so hinfällig, wie die meisten Züchter annehmen. Sie können sogar ohne Uebertreibung als widerstandsfähig bezeichnet werden. Sind sie etwas straffer, und haben sie freien Auslauf, so haben sie das Bestreben, ihre Ausflüge ungemein weit auszudehnen, was für den Besitzer der Tiere häufig mit Unzuträglichkeiten verbunden ist, indem sie dadurch mancherlei Räubern zum Opfer fallen.

Gänse und Enten.

(Nachdruck verboten.)

Bei den Gänsen, soweit sie älteren Jahrgängen angehören, geht im Juni die zweite Brut zu Ende. Bei entsprechender Pflege werden dies brauchbare Schlachtgänse; denn die zur Fortzucht benötigten sind aus den Jungen der ersten Brut auszuwählen. Haben wir recht heiße Tage, so ist dann besonders dafür zu sorgen, daß auf dem Anger oder auf der Hutung auch Trinkwasser für die jungen Gänse bereitgestellt wird. Wenn nicht selten darüber geklagt wird, daß von den Jungen der zweiten Brut verhältnismäßig viele eingehen, während unter den der ersten Brut, welche genau unter denselben Verhältnissen gehalten werden, kaum Verluste zu verzeichnen sind bezw. waren, so ist dies in der Regel auf die saueren Gräser zurückzuführen, die auf der betr. Wiese oder auf dem Anger wachsen. Sie waren noch nicht besonders entwickelt, als die erste Brut dorthin kam. Bei den jungen und alten Enten geben die jetzt massenhaft auf den Gräben und Teichen sich findenden Wasserlinsen ein ausgezeichnetes Futter ab. Fehlt es also den Enten, soweit sie freien Auslauf haben, an derartigem Futter nicht, so haben sie abends kaum noch eine Nachfütterung mit angequellten Körnern nötig. Junge, zur Mast angesetzte Enten können von der siebenten Woche an bis zu 60 Prozent Fleisch, also eiweißhaltiges Futter, erhalten. In der zehnten und elften Woche aber bekommen sie es nicht mehr, sondern dagegen geweichte Körner, Schrot und viel Grünes, weil die Enten sonst, wenn sie dann alsbald geschlachtet werden, nicht gerade lieblich schmecken würden.

Erfolgreiche Taubenzucht.

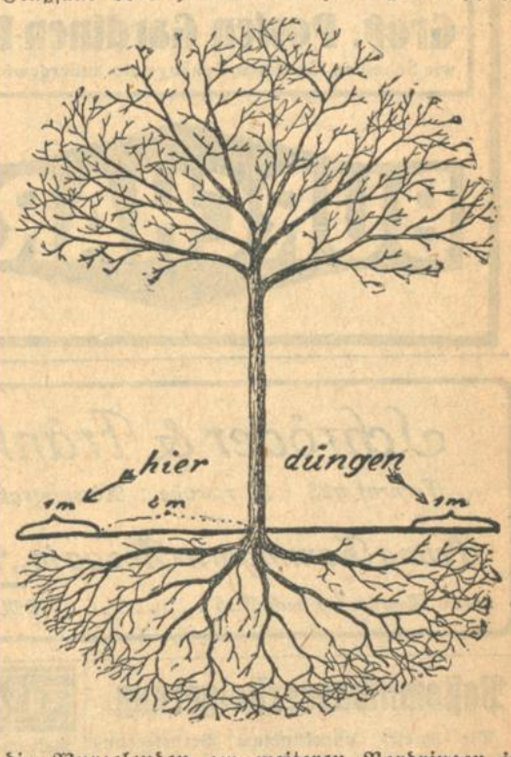
Früher, als ich noch keinen Torfmull in die Nester packte, hatte es häufig mit dem Hochkommen der Jungen seine Schwierigkeiten. Das eine Mal waren es Milben, Läuse oder Flöhe, das andere Mal der Speckkäfer, dann Diphtherie. Trotzdem die Jungen ihren Kot möglichst nach außen ablegen, mag doch manchmal an heißen Sommertagen eine schlimme Luft im Nest geherrscht haben! Seit jetzt der sauer reagierende Torfmull alle Gase und Flüssigkeiten aufsaugt, gibt es reine Luft und die Jungen bleiben gesund.

Und warum sind sie jetzt so schön kräftig im Knochenbau und wachsen binnen 3 Wochen zur Schlachtreife? Weil ich Fischknochenmehl ins Weichfutter menge. Mag es noch so scharf riechen und der Zentner 20 Mark kosten, Hauptsache, die Tauben nehmen es auf und die Jungen gedeihen prächtig. Dazu kommt freilich der 1929 so billige Weizen. Diesmal hoffe ich laut Buchführung bestimmt auf eine Rente. i.

Praktische Düngung der Obstbäume.

(Nachdruck verboten.)

Im Volksmunde heißt es, daß eine Pflanze mit ihren Wurzeln so tief herunter geht, als die grünen Teile sich über dem Erdboden erheben. Ein Birnbaum mit seiner pyramidal aufragenden Figur geht demnach tiefer in den Untergrund als ein mehr in die Breite wachsender Apfelbaum. Bestehen nun die tieferen Schichten aus sterilem Flußsand oder hindert eine harte „Klock"schicht



die Wurzelenden am weiteren Vordringen in die Tiefe, so müssen die Saugwurzeln, als Ernährer des Ganzen, noch weiter vom Stamm wegstreben, um ihren Beruf erfüllen zu können.

Aus alledem folgt, daß man nicht nur in der Kronentraufe düngen soll, sondern noch weiter abgehen kann, vorausgesetzt, daß die Bäume weit genug auseinanderstehen. Eine 30jährige Graue Renette wollte einfach nicht tragen. Nachdem ich aber über ihrer Saugwurzelschicht einen Graben ausgeworfen und diesen mit Kompost, Stallmist und etwas Kunstdünger beschickt hatte, da gab's in den beiden Jahren 1926 und 1927 je 2 Ztr. wohlausgebildeter, haltbarer Früchte. Im vergangenen Sommer verdarb der Frost am 1. Juni das meiste und die Dürre tat ein übriges, so daß man von einem „Ruhejahre" sprechen konnte.

Seitdem habe ich viele solcher Gräben ausgeworfen und hebe hier meinen Mist auf. Da Sonne und Wind nicht heran können, hält er sich großartig. Aus diesem Vorrat dünge ich die Gemüsebeete, der gesamte Rest verbleibt den Obstbäumen. Li.

Obstschädlinge im Juli.

Im Hochsommer sind die gefräßigen Raupen schon mehr oder weniger zur Verpuppung übergegangen. Ja, der Goldafterfalter fliegt bereits und das Weibchen legt etwa 200 Eier in länglichen Häufchen an die Blätter und bedeckt sie mit der gelben Wolle ihres Hinterleibes (daher der treffende Name „Goldafter"). Dies sind die kleinen Eierschwämme, zum Unterschied von den großen des Schwammspinners.

Einzelne neue Raupenarten treten neu in Erscheinung. Doch sind sie weniger schädlich. So das Abendpfauenauge (alle Schwärmerraupen sind mit einem Schwanzhorn versehen!), die Aprikoseneule oder kl. Pfeilmotte, zum Unterschied von der Schleheneule oder gr. Pfeilmotte, die beide an Obst- und anderen Laubbäumen viel Schaden machen können. Die Miniermotten fressen jetzt Minengänge in die Apfel-, Kirsch- und Pflaumenblätter.

Das Julifallobst vernichte man besonders sorgsam, auch achte man jetzt auf die Pflaumenmade und die der Kirsche. Wo Körbe mit Kirschen gestanden haben, da findet man häufig viele Kirschmaden. Boden lockern und Aetzkalk streuen wird dagegen empfohlen.

Beim Beerenobst werden die Johannisbeerblätter jetzt oft braunfleckig. Der Erreger dieser Blattbräune heißt glocosporium ribis. Bespritzen mit Kupferkalk wirkt dagegen. An den Stachelbeeren erscheinen die zwanzigfüßigen Wespenlarven (zweite Generation). Abklopfen in untergehaltene Schirme oder Bepudern mit Kalk oder Thoomasmehl seien zur Bekämpfung empfohlen. —ie—.

*

Der Gemüsegarten. Beim Gemüse die größten und stärksten Pflanzen zuerst herausnehmen. So erhalten die weniger entwickelten mehr Platz und wachsen schneller nach. Erbsen und Puffbohnen alle 2—3 Tage durchpflücken. Abgeerntete Beete zum zweitenmal bestellen. Beet gut graben und düngen. Mit der Frucht wechseln. Bestellung mit Erbsen, Buschbohnen, Salat, Mohrrüben, Kohlrabi, Blätterkohl; gepflanzt werden noch sämtliche Kohlarten. Alle Beete fleißig hacken und jäten. Oefteres reichliches Gießen tut Wunder. Erbsen, Bohnen, Gurken, Tomaten anhäufeln. Die Häufelerde schützt die Wurzeln und steigert die Fruchtbarkeit. Mit Johanni die Spargelernte einstellen. Kräftige Pflanzen und spättreibende Sorten bis Ende des Monats stechen. Nach der Ernte die rechte Zeit zur Düngung der Beete.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Erfolg spricht!

Burchard's Preislagen

bieten enorme Vorteile!

Heute neu aufgelegt:
Rein Leinen 50 cm breit, schwere, handgewebte Qual., für Handtücher und Decken geeignet 1 Meter **90** ₰

Groß. Posten Gardinen-Reste
wie Scheiben-Gardinen, Behänge etc. außergewöhnl. billig

BURCHARD

Schröder & Fränkel

Fernruf 628 | Karlsruhe | Kaiserstraße 158

Prima Kammgarn-Anzug in „Blau"

beste Ausführung nach Maß . . . . RM. 220.—

Postomnibusversteigerung.

Die bereits angekündigte Versteigerung alter, ausgemusterter Postomnibusse in der ehemaligen Reichsverpflegungsscheune, Wolfartsweiererstr. 3, findet am 17. Juni, 10 Uhr vormittags, bestimmt statt.

Sie wollen sparen

deshalb müssen Sie billig und gut kaufen.

Neu eingetroffen!
1 Waggon
Küpperbusch
Gasherde mit Backofen
Mk. 125.— netto
oder 2 Monatsraten á Mk **8.25**
22 Monatsraten á Mk. **6.—**

Der neueste
Junker u. Ruh Gasherd Modell 1929 Mk. 132.—
bei Barzahlung mit hohem Rabatt
oder Anzahlung **13.20**
22 Monatsraten á Mk. **6.—**

Ebeha-Gasherde
Mk. 95.— netto
oder 2 Monatsraten á Mk **2.50**
22 Monatsraten á Mk. **5.—**

Komplette
Badeeinrichtung
schwere emaillierte Wanne mit rein Kupfer Gas Wand Badeofen
Mk. **215**.— netto
Anzahluwg Mk **27.50**
22 Monatsraten á Mk. **10.—**

Omega-Staubsauger
feinstes Fabrikat mit weitgehendster Garantie. Mk. **115.**— netto
oder 2 Monatsraten á Mk. **8.75**
22 Monatsraten á Mk. **5.—**

Kohlenherde
in größter Auswahl xu billigsten Preisen und bekannt günstigen Zahlungsbedingungen.

Ph. Nagel

Spezial-Abteilung für Herde u. Öfen
Kaiserstraße 59

Zu vermieten

Beiertheimer Allee in freier Lage, Nähe Straßenbahn, ist auf 1. Juli eine

Herrschafts-Wohnung
(5 große Zimm., Bad etc.) zu vermiet. Einzusehen von 11—1 u. 3—½5 U. (Auf Wunsch Garage.) Näheres Beiertheimer Allee Nr. 26, part.

5 Zimmerwohng. **Rüppurrerstr. 56, II.,** an Wohnungsber. zu verm. Auskunft: Rüppurrerstraße 7, bei **Friedrich Landes.**

2 freundl. **leere Zimmer**, wenn gew. mit Küchenbenütz. zu vermieten. Schillerstraße 19, III.

Frdl. möbl. Zim. für sofort od. 1. Juli zu vermiet. Herrenstraße 25, 1 Tr. hoch.

Volle Pension für älteren Herrn in gut. Position (Priv.). Angeb. unt. Nr. 9830 ins Tagblattbüro erb.

Ein frdl. **möbl. Balkonzimmer** mit elektr. Licht an berufstätigen soliden Herrn zu vermieten auf 1. Juli. Anzusehen zwischen 12 und 3 Uhr. Hirschstraße 72, II.

Hausflur groß u. sauber, Waldstraße (Schloßseite) f. Zeitungen, Zeitschr., Postkarten, Schreibw., antiquar. Bücher etc. **sofort zu vermieten.** Anfragen Passage 15.

☛ **Garage** Sofienstraße 36 **zu vermieten.**

Neu hergerichtete große 2 Zimmerwohnung, Mitte der Stadt, gegen geräumiges 4 Zimmerhaus der Hardtwaldsiedlung auf 1. Oktober zu tauschen gesucht. Angebote mit Bedingungen unter Nr. 9688 ins Tagblattbüro erbeten.

Neubau - Wohnungen
in bester Südweststadtlage (Bahnhofnähe)
3, 4 u. 5 Zimmer, auf Wunsch mit eingebautem Bad, Waschgelegenheit, Warmwasserversorgung, **Auto-Garagen,** auf 1. September und 1. Oktober zu vermieten.
L. Körner, Klauprechtstr. 15. Telefon 3151.

Herrschaftliche
6 Zimmer-Wohnung
Südlage, mit Zubehör, Bad, groß. Balkon, ab 1. August zu vermiet. Besichtigung von Montag an. Bismarckstraße 20, II.

2–3 Räume
II. Stock, passend für Arzt, Rechtsanwalt und Büro, in zentraler Lage, für 1. Juli oder früher zu vermieten.
E. P Hieke,
Kaiserstraße Nr. 215, bei der Hauptpost.

Sommerfrische.
Angenehmer Aufenthalt für Sommergäste und Erholungsbedürftige bei guter Verpflegung. Pensionspreis 5 RM.
Fremdenheim Geschwister Rothfuß, Baiersbronn (Murgtal).

Freundl. Zimmer (1 od. 2 Bett.) an sol. Arbeiter zu vermiet. Scheffelstr. 10, III.

Perf. Büglerin nimmt noch Kunden an. Spez. Stärkewäsche Vorhänge. **Braun,** Amalienstr. 6 u. Veilchenstraße 17.

Mietgesuche

2 od. 3 Zimm.-Wohnung (beschlagnahmefr.) m. Küche, mögl. Bad etc. von jungem kinderlos. Ehepaar (Bankbeamter) sofort od. später gesucht. Angeb. unter Nr. 9832 ins Tagbl.

Beamtenw. m. Tochter sucht hier **3—4 Zimm.-Wohng.** auf 1. Okt., Wohn.-recht v. 5 Zimm. kann gegeben werd. Angeb. mit Preis an Karlstraße 36, III.

Stellengesuche

Fräulein, sehr gut nähen, im Haushalt tüchtig und erfahren, **sucht selbständige**
Vertrauensstelle
Familiäre Behandlg. Hauptbedingung. Angebote unter Nr. 9689 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Vertreter Reisende
die Friseurgeschäfte, Parfümerien, Drogerien besuchen, f. leicht verkäuflich. Sommersaison-Artikel gesucht. Guter Verdienst. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9671 ins Tagblattbüro.

Reisende,
die Hotels, Gasthäuser, Restaurationen besuchen, können guten Verdienst abwerfende Artikel mitnehmen. Angebote mit Referenzen unter Nr. 9672 ins Tagblattbüro.

Zum Ausbau unseres Vertreternetzes suchen wir **strebsame Personen jeden Berufes,** auch im Nebenerwerb. Kenntnisse, Kaution nicht erforderlich. Kein Reisen od. Hausieren. Nur selbst. Arbeiten von der Wohnung aus. Laden oder besondere Räume nicht nötig. Wir zahlen monatl. 120 M. Bewerbungen an: **Ad. Röll, Hainstadt, Kr. Offenbach a. M.**

Reparaturen an **Polstermöbel, Matratzen** 2c. werd. sachgemäß und preiswert ausgeführt bei **A. Kammerer,** 26 Erbprinzenstr. 26.

Anzug zu 35 Mk. in bester Verarbeitg. und tadellosem Sitz fertigt tücht. Schneider. Gefl. Angeb. u. Nr. 9831 ins Tagbl.

Zu verkaufen

Metzgerei
Nähe Karlsruhe, Ort 3000 Einwohner, zu verkauf. Gutes Geschäft, modern eingerichtet. Preis 28 000 M. Anzahl. 8—10 000 M. Angeb. unt. Nr. 9687 ins Tagblattbüro erb.

Häuser u. Geschäfte allerorts hat stets zu verkaufen.
Gg. Fleischmann, Augustastr. 9. Telephon 2724

Ritmüller
Pianos
seit 1795 die feine **Weltmarke**
zu niedr. Preise im
— HERA —
Piano-Vertrieb
Waldhornstraße 30
ab 1. 7. **Friedrichsplatz 7.**

Lernt Schaufenster dekorieren u. Plakatmalen
Köln, Dekorations-Fachschule Aachenerstr. 64. Prosp. gratis.

Anzahlung 11 Mk.
Monatsrate 8 Mk.
für den besten **Junker & Ruh GASHERD**
Modell 1929
Mittwoch 4 Uhr
Vortrag mit Schaubacken
Zur Lehrküche durch den Laden
Herd-Becker
bei d. Beamtenbank
Waldstr. 13

Verloren

☛ **Verloren ein braun. Ledeetui,** Inhalt 8 Schlüssel auf d. Wege Amalienstraße, Herrenstr., sowie eine **gold. Armbanduhr** o. Armband. Geg. Belohn. abzug. **Müller,** Herrenstraße 39.

Kapitalien

1. und 2. Hypotheken
Kredite, Restkaufschillinge, durch
August Schmitt,
Hypothekengeschäft, Karlsr., Hirschstr. 43, Tel. 2117. Gegr. 1879.

I. u. II. Hypotheken
Baugelder — Geschäftskredite
zu kulanten Bedingungen stets zu vergeben
dch. Finanzgeschäft Hch. Karl Bold
Karlsruhe, Kaiserstraße 122 Tel. 2888

Einfamilienhaus
in schönster Lage der Albsiedlung — Konradin-Kreutzerstraße, 3 Min. von der Straßenbahn-Haltestelle der Linie K'ruhe-Daxlanden, ohne Gegenüber, m. freiem Blick auf die Alb u. prachtvoller Fernsicht nach dem Gebirge, neuzeitlich ausgestattet. Garten. Zufahrtstr. f. Autogarage, schöne, große 5 Zimmer, Bad, 2 Dielen, Loggia, Terrasse und ausbaufähigem Dachgeschoß, sofort beziehbar, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Näheres **Wilhelm Golling,** Rheinstraße 82. Telephon 3680.

Für Möbelhändler!
Ich suche einen Abnehmer für monatlich 2 hell eichene Schlafzimmer mit 1.60 m breit. Schränken. Derzeitiger Vorrat 8 Stück Zimmer.
Robert Weidner, mech. Schreinerei, Langenalb, Post Ittersbach.

1 D. **Schäferhund** R., 1 **Dobermann** R., 1 **Airetal-Terrier,** 1 **Riesenschnauzer,** sehr gut andressiert, garantiert wachsam, desgl. 1 **Schnauzer,** 1 **Englischer Setter,** 1 **Dackel,** 1 **Bernhardinerhündin,** 1 **Rottweiler,** spottbillig zu verkaufen. — Auch werden Hunde in Pension u. Dressur angenommen.
Klemm, Dressuranstalt,
Rintheimerstraße 33.

Scheuertücher per Stück 20 Pfg.
Wilh. Weippert, Stuttgart, Friedrichstraße 11.

Neue und gespielte
Pianos
In jeder Preislage, vom billigsten Lern-Klavier bis zum kostbarsten Flügel.
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz.

Weißbrod

Pianos
allererst. Ranges
Mäßige Monatsraten
nur bei
KAEFER
Amalienstraße 67.

- Pianos -
in großer Auswahl, nur bestbewährte Fabrikate, empfiehlt auch ohne Anzahlung zu besonders günst. Zahlungsbedingungen
Heinrich Müller,
Klavierbauer, Schützenstraße 8.
Vertreter erster deutscher Pianofortefabrik.
Reparaturen Stimmungen.

Möbel
kauf. Sie gut u. billig **Möbelhandlung**
J. Kühn,
Ritterstraße 11, bei der Kriegsstraße.
Ratenkaufabkommen.

Mittagstisch ver- od. ermitteln Sie schnell und gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt

Küchenbüfett 160 cm, neuwertig, umzugsh. zu verkauf. Anzus. zw. 2—4 Uhr. Adr. i. Tagblattbüro zu erfragen.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.
Ursprung 1835

Zur Verdichtung unserer Organisation suchen wir für die Stadt Karlsruhe einen weiteren

Generalagenten

Zeitgemäße Vergütungen werden gewährt. Bei hauptamtlicher und erfolgreicher Tätigkeit Pensionsberechtigung.
Ausführliche Bewerbungen an die **Direktion der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. in Karlsruhe.**

RESTE

Ab Montag, den 17. Juni, große Mengen Reste aus allen Lagern

zu enorm billigen Serien-Preisen

Serie I	Wasch-Seide, Zephir, Wasch-Muslin, Hemdentuch, Schürzenstoff . . .	Der Rest **-.95**
Serie II	Wasch- und Woll-Muslin, Gardinen, Linoleum, Handtuchstoff, Cretonne .	Der Rest **1.50**
Serie III	Blusen- u. Pulloverstoffe, Bettkattun, Damast, Gardinen, Sportflanell . .	Der Rest **2.–**
Serie IV	Halbleinen, Haustuch, Kleiderschotten, Bettbarchente, Damaste . . .	Der Rest **3.–**
Serie V	Wollmuslin, Zephir, Matratzendrelle, Gardinen, Läuferstoffe . .	Der Rest **4.–**
Serie VI	Pulloverstoffe, H'leinen Knaben-Anzugstoffe Möbelstoffe, Linoleum . .	Der Rest **5.–**

und höhere Preislagen

BOLÄNDER

„Markstabilität und Börsenkurse"

Diese soeben erschienene Broschüre versendet an Interessenten auf Wunsch **gratis und franko**

Paul C. Landshoff & Co., Bankgeschäft
Berlin W, Französischestraße 15
Telefon: A 6 Merkur 5874, 5875, 5858
Telegrammadr.: Peceelbank Berlin bezw. Berlin Börse.
Ausführung sämtlicher Börsenaufträge zu kulanten Bedingungen.

Von Priv. neue, gr. und moderne **Schreibmaschine** z. halb. Preis zu verk. **Johnigk, Forchheim** bei Karlsruhe.

Abonnenten kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts

Heiratsgesuche

Guter Ruf muß vorangehen, dazu sich Tüchtigkeit gesellen, dann brauchen Sie kein Kapital zu einer guten Einheirat. Näheres kostenlos durch Bundesschrift A 14. 30 Pfg. Rückporto erbeten!
„Der Bund" Zentrale **Kiel.**

Suchen Sie
etwas zu verkaufen
zu kaufen
zu vermieten
zu mieten
zu tauschen
oder Angestellte
Arbeiter
Hauspersonal
oder eine Stelle in einem Büro
einem Haushalt
oder Kapitalien
so inserieren Sie im
„Karlsruher Tagblatt"

Städt. Sparkasse
KARLSRUHE

Die Zahl unserer **Spareinleger** die ununterbrochen im Zunehmen begriffen ist, ist wieder auf
40 248
gestiegen — gegenüber 49 040 am 1. Januar 1914.
Städtisches Sparkassenamt